



Information zum richtigen Verhalten beim Reiten in der Landschaft

(Stand:05.08. 2011)

Unterwegs in Wald und Flur

Hoch zu Pferde ist die Landschaft ein besonderes Erlebnis. Gleichzeitig kommt ein Geländeeritt den natürlichen Bedürfnissen des Pferdes entgegen. Witterung, Bodenbeschaffenheit und die Vielzahl an Eindrücken stellen gleichzeitig eine besondere Herausforderung für Pferd und Reiter dar.

Das Reiten in der Landschaft erfolgt stets auf eigene Gefahr. Reiterinnen und Reiter haben daher jederzeit die für Wald und Landschaft typischen Gefahren zu erkennen und so Schädigungen zu vermeiden. Haftungsansprüche bestehen weder gegenüber Grundeigentümern noch gegenüber der Stadt Wuppertal

Für Anfänger werden die ersten Ausritte mit erfahrenen Begleitern empfohlen. Helm, Sattel und Zaumzeug müssen verkehrssicher sein, die Strecken bekannt und anfangs nicht zu lang. Nach Rückkehr in den Stall sollte noch ausreichend Zeit zur Versorgung des Pferdes verfügbar sein.

Wegerecht

Das Reiten in der Landschaft ist an die bestehenden Wege gebunden. Im Wald ist es auf die ausgewiesenen Reitwege beschränkt. Radfahrer und Fußgänger haben dort nichts verloren. Da Begegnungen trotzdem nicht auszuschließen sind, ist vorausschauendes Reiten auch hier notwendig.

In der freien Landschaft ist das Reiten auf allen Wegen erlaubt, sofern keine besondere Reitspur (z. B. Acker-/Wiesenrand) hergerichtet ist. Dort ist besonders rücksichtsvoll zu reiten, denn vor Gericht bekommt regelmäßig der Schwächere recht.

Zufahrten zu Hofstellen sollen nicht beritten werden. Das Führen von Pferden ist dem Reiten gleich gestellt. Das gewerbsmäßige Ausreiten sowie Kutschfahrten im Wald sind genehmigungspflichtig.

Begegnungen

Die meisten Fußgänger und Radfahrer mögen Pferde und haben kein Problem damit, wenn Reiter ihnen langsam begegnen und sich auch in kritischen Situationen freundlich verhalten. Dann werden auch Hinweise befolgt, Abstand vom Pferd zu halten und Hunde bitte anzuleinen.

Probleme mit unangeleinten Hunden sind nur mit dem Hundeführer zu lösen, am erfolgreichsten durch freundliche Anrede. Bei hartnäckigen (Wiederholungs-)Fällen sind die zuständigen Landschafts- bzw. Forst- Behörden bereit, zu helfen.

Das Reitempore ist immer so zu halten, dass auch eine überraschende Begegnung konfliktfrei verlaufen kann. Dazu gehört, dem Anderen ausreichend Zeit zu lassen, an die Seite zu gehen.

Weitere Informationen auf www.wuppertal.de !